

Im Jahr einschließlich der postmilitärischen Aufhebung 2.50 Mk. und die im Jahr 1915, aus der Aufhebungsbüchlein, Bestellungen werden von allen Verlagsstellen angenommen. Im amtlichen Belegungs-Verzeichnis unter „Saale-Beitung“ eingetragen.

Saale-Beitung.

Anzeigen
werden zu 6 getragenen Zeilenreihen oder deren Raum mit 80 Worten täglich und in unteren Annahmestellen und allen Anzeigen-Geschäften angenommen. Retanen die Seite 1 Mk. Schlüss der Anzeigensammlung vom 11. Apr. in der Samstagsnummer obersch 6 Uhr. - Abschneiden von Anzeigenträgern, tonen solche zulässig sind, müssen rechtzeitig erfolgen.

Samstagsausgabe

Nr. 167a.

Halle, Montag, den 12. April

1915.

Deutsche Erfolge in der Maas-Moselschlacht.

Schwere französische Verluste — Weit über 1200 Tote — 11 Offiziere und 804 Mann in der Maasschlacht gefangen — Weiter: Im Westen 41, im Osten 80 Gefangene.

Bölkerrechtsverletzungen.

Ein österreichisch-ungarisches Rotbuch, ein heute veröffentlichtes Rotbuch enthält eine Sammlung von Nachweisen für die Verletzungen des Völkerrechtes durch die mit Österreich-Ungarn kriegführenden Staaten.

In den einleitenden Bemerkungen heißt es: Die für die Verletzungen des Kriegesrechtes angeführten Beispiele, welche allerdings nur eine geradezu verblüffende Zahl im Verhältnis zu denjenigen, die sich tatsächlich ereignet haben, umfassen, lassen erkennen, daß es kaum eine kriegsrechtliche Norm gibt, welcher die feindlichen Truppen nicht wiederholt zuwidergehandelt hätten. An die zahlreichen Fälle der Verletzung verbotswidriger Gefohle, der Abhängigkeit des Saager Reglements über die Gefohle und Gebrauche des Panzerkrieges und der Genfer Konvention reihen sich die furchtbaren Greuelthaten an, deren sich die Truppen und die Bevölkerung Serbiens und Montenegro schuldig gemacht haben. Es ist ganz unvermeidlich, daß sich im Gefolge der gemachten Heeresmassen mancherlei Verletzungen gegen das Völkerrecht ereignen. Gleichwohl muß es eine schwere Enttäuschung bereiten, daß gerade die Truppen und die Behörden jenes Staates, unter dessen Flagge die Saager Konvention das Kriegesrecht reformiert und ausgebaut haben, sich über die Verträge hinwegsetzen und nicht einmal die Bestimmungen achten, welche zum Schutze des Lebens, der Ehre, der Freiheit und der religiösen Ueberzeugungen der friedlichen Bürger, sowie im Interesse der Kunst und der Wissenschaft vereinbart worden sind. Nicht zum geringsten mag die Ursache hierfür in der Verwendung von Truppen zu lüden feht, welchen das Völkerrecht für die Schranken der Kriegsführung ausdrücklich abgeht. Frankreich, Großbritannien und Rußland konnten täglich selbst nicht annehmen, daß ihre zivilisierten und christlichen Mitmenschen die Bestimmungen des internationalen Rechtes einhalten werden, und sie handeln daher fraglos wider besseres Wissen gegen das europäische Völkerrecht, wenn sie Wildde und Salvatide gegen die Truppen europäischer Mächte zu Felde führen.

Der erste Teil der insgesamt 145 Dokumente nebst Beilagen enthaltenden Sammlung bezieht sich auf die Behandlung der österreichisch-ungarischen diplomatischen Funktionäre durch die feindlichen Staaten. Daraus ist ein Bericht des diplomatischen Agenten und Generalkonsuls in Tanger hervorzuheben, aus welchem hervorgeht, daß derselbe mit den anderen Mitgliedern der Agentur unter Bedeckung marokkanischer Soldaten, ohne daß ihm Zeit gegeben worden wäre, sich Geld zu verschaffen oder sonst notwendige Dispositionen zu treffen, an Bord des „Caillard“ gebracht wurde, wofür er bereits den deutschen Gesandtschaftsträger und den deutschen Tragoman antzaf, die eben behandelt worden waren. Eine nicht minder bezeichnende Aussage ergab sich, als auf dem großen Plage von der Gesandtschaft das Schloß mit ansehlichen, wie der kaiserlich deutschen Vertreter in aller Form verhaftet und auf ein Kriegsschiff gebracht wurde.

Aus einem Bericht über die Ausweisung der österreichisch-ungarischen Vertreterstellen aus Ungarn geht hervor, daß der ägyptische Minister des Aeußeren, bei dem der österreichisch-ungarische Vertreter gegen die ihm vom Kommandanten der englischen Oskupationskräfte unter Androhung von Bruchialgewalt mitgeteilte Ausweisung protestierte, erklärte, daß es sich nicht um eine diplomatische Handlung der ägyptischen Regierung, sondern um einen Beschluß der englischen Militärbehörden handle, in deren Ausführung die ägyptische Regierung nicht zu verhindern imstande sei.

Der zweite Teil der Sammlung bilden die Stücke 8 bis 37, welche die Behandlung der österreichisch-ungarischen konsularischen Funktionäre betreffen. Nr. 26 behandelt die bereits aus der Tagespresse bekannte Lebensgeschichte des Wizenfons v. Hoffmann in St. Petersburg, der kriegsrechtlich verhaftet, in das Gouvernement Wolgoda verfrachtet und in der unwürdigen Weise behandelt wurde. Der österreichisch-ungarische Konsul in Kiew Baron Heim, welcher mit dem kriegsleisnerialen Personale in Gesellschaft der schwersten Verbrechen nach Kurst verhaftet wurde, wurde auch späterhin in brutaler Weise behandelt.

Der dritte Teil der Sammlung ist der Behandlung der österreichischen und der ungarischen Staatsangehörigen in Belgien, Frankreich, Großbritannien, Rußland und Serbien gewidmet.

Der vierte Teil der Sammlung enthält insgesamt 71 Stücke, unter denen sich amtliche Meldungen und Protokolle befinden über gravenhafte Mißhandlungen, Verwundungen, über menschenunwürdige Behandlung in Spitälern untergebrachter Kranter und gravenhafte Verwundungen gefallener Soldaten. Das Stück 128 berichtet über empfindende Marten an einem Infanterie-Unteroffizier, dem von Serben die Unterarme abgehakt und die Oberarme gebunden wurden, worauf er in diesem Zustande auf ein Pferd geladet und das Pferd im Galopp donnergetrieben wurde. Einem anderen Mann wurden Einschnitte in das beiderseitige Rippenfell gemacht, ein Ertri durch die Brust gezogen, worauf er an

Amtliche Meldung der Heeresleitung.

WTB. Großes Hauptquartier, 11. April
Westlicher Kriegsschauplatz.

Am Vierkanal bei Pösel südlich von Drie Grachten nahmen wir drei von Belgien besetzte Gefohle und machten dabei einen Offizier und 40 Mann zu Gefangenen. Bei kleinen Vorstößen gegen den Ancre-Bach bei Albert nahmen wir 50 Franzosen gefangen.

Im Westteil der Argonnen migtlügte ein französischer Angriff.

Die Kämpfe zwischen Maas und Mosel nahmen erst gegen Abend an Heftigkeit zu. Im Waldgelände nördlich der Combreshöhe versammelten die Franzosen starke Kräfte zu einem neuen Versuch, unsere Höhenstellung zu nehmen. Der Angriff kam erst heute früh zur Ausföhrung und scheiterte gänzlich. Die Höhenstellung ist ganz in unserer Besiz. Südlich von Alis haben die Nacht hindurch heftige Nachkämpfe statt, die zu unseren Gunsten entschieden wurden. Bei einem starken, aber erfolglosen französischen Angriff nördlich Firrey hatten die Franzosen sehr schwere Verluste. In den getrigen Kämpfen im Pieslerwalde nahmen wir dem Feinde vier Maschinengewehre ab. Die anschließenden sehr erbitterten Nachkämpfe blieben für uns erfolgreich. Die sehr schweren Verluste der Franzosen in den Kämpfen zwischen Maas und Mosel lassen sich noch nicht annähernd schätzen. Allein zwischen Seines und Lamorville zählten unsere Truppen 700, an einer kleinen Stelle nördlich Reguville über 500 französische Leichen. Wir machten 11 französische Offiziere und 804 Mann zu Gefangenen und erbeuteten sieben Maschinengewehre. Ein insojole grösßere Troste abgetriebener deutscher Fesselballon ist nicht, wie die Franzosen angeblich, in ihre Linien vertrieben, sondern wohlgehalten bei Möschingen gelandet und gezogen.

In den Vogesen istoh Schneefurm eine größere Gefohls-tätigkeit aus.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Bei Mariampol und Kalwarja sowie Alimki an der Szlwa wurden russische Angriffe abgezhlagen.

Aus einem Orte bei Bromiez westlich von Plonsk wurden die Russen hinausgeworfen, dabei 80 Mann gefangen genommen und drei Maschinengewehre erbeutet.

In Polen südlich der Weichsel unterhielten die Russen die ganze Nacht hindurch ein lebhaftes Infanterie- und Artilleriefeuer.

Oberste Heeresleitung.

Der österreichisch-ungarische Heeresbericht.

WTB. Wien, 11. April.

Amtlich wird verlautbart, 11. April 1915:

In den Beständen hat sich nichts ereignet. Im Waldgebirge dauern die Kämpfe an einzelnen Abschnitten noch fort. Ostlich des Ufster Passes wurden bei Ausnutzung der Erfolge vom 9. April weitere 9 Offiziere und 713 Mann gefangen, zwei Maschinengewehre erbeutet. An der Front in Südbölgalzen nur Gehühktampf und kleinere nächtliche Unternehmungen. In Westgalzen und Rußisch-Polen herrscht Ruhe.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes.
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

„Harpaigee“ torpediert.

WTB. Rotterdam, 11. April. Nach dem Rotterdamischen Courant war der Dampfer „Harpaigee“ gestern abend von Rotterdam nach Newcastle mit Ballast abgefahren. Der dritte Steuerermann hatte etwa sechs Meilen nördlich von Noordvinder eine starke Explosion an Steuerbord wahrgenommen. Ein großes Red war geschohlen und das Schiff sank in fünf Minuten. Einige hatten ein Periskop bemerkt. Nach anderen Berichten sank das Schiff in 10 Minuten. Das Schiff hatte einen Brutontongehalt von 5940.

demselben aufgehängt und unter ihm Feuer angezündet wurde. Andere Leute wurden auf Paronette gestohpt und so umhergetragen. Heimtückliche Ueberfälle werden von serbischen Komitadschis, Weibern und Kindern berichtet. Von Montenegrinern wird neben der Beschlohung von Sanitätsstationen eine große Anzahl gravenhaftester Verwundungen, die an Verwundeten und Toten verübt wurden, gemeldet.

Die in der Sammlung aufgeführten, von den Russen in der Bukowina verübten Greuelthaten, Mißhandlungen und Verwundungen sind zum Teil bereits aus früher veröffentlichten Mitteilungen und aus der jüngsten Feststellungen rumänischer Blätter hinreichend bekannt.

Erhebliche Erfolge der deutschen Südarmerie in den Karpaten.

c. B. Berlin, 11. April.

Der Kriegsberichterstatier der „B. Z.“ meldet aus dem k. u. k. Kriegesprellequartier vom 10. April: Die Schlacht in den Karpaten ist immer noch nicht zum Abschluß gelangt. Das Bild der Kämpfe hat sich allerdings wesentlich geändert. Die dem Scheitern des russischen Durchbruchversuches gegen Homonna folgende Ruhe im Laborozs- und Dorowatale höst an. Dagegen scheint die russische Heeresleitung nur von dem Westreben geleitet zu sein, sich wieder in den Besitz des in den schweren Januar-kämpfen verlorenen Höhenkamms zu setzen. Zwischen Zubrowe- und Ujoterpas griffen die Russen wieder heftig an. Ihre Anstürme gingen gellen aus auf das Gebiet bis zum Wyszower Gattel über, wo die deutsche Südarmerie nächst dem Stamme der Nordabhang behauptet. Im ganzen Kampfraum gingen aber wieder um alle Angriffe in die Brüche. Im Zentrum der Südarmerie kam es sogar zu einem völlig überraschenden Gegenstoß. Anfang Februar hatten die Russen durch einen ausgeübten Befestigungsgürtel auf dem Zwinnrücken nördlich Zuchow die wichtige Straße durch das Dramatal gesperrt. Die Befestigungsanlage war so stark, daß ein direkter Angriff auf diesen Stützpunkt aussichtslos erschien. Gestern unternahm nun die Deutsche gegen dieses Bollwerk einen mit fabelhafter Stohkraft geföhrten Ansturm. Mit unwiderstehlicher Kraft rannnen sie an und wirklich gelang es, die völlig erschöpften Russen aus ihren Stellungen zu werfen und den Zwinnrücken in Besitz zu nehmen. Viele Gefangene, Maschinengewehre und Kriegsmaterial blieb in den Händen des Siegers.

c. B. Wien, 11. April. Wie der Kriegesprellependent der „Reichspost“ am 10. April abends von der Karpatenfront meldet, scheidet die neue österreichische Offensiv günglichkeit fort unter zunehmender Eröberung wichtiger russischer Stellungen im Zentrum der Schlachtfreit.

Manifestationen gegen den Krieg in Rußland.

c. B. Genf, 10. April. Unmüdig kommt es heraus, daß die patriotischen Manifestationen in Rußland nicht überall glatt verliefen. So wurde in Lwer während einer Manifestation eine Gegenmanifestation veranlafet, oder wie sich die russischen Blätter ausdrücken: Eine Menge von halbunwürdigen Bürgern fing an, nichtpatriotische Rufe auszusprechen. Auf den Nationalallogen waren die weißen und blauen Streifen zerissen und mit den auf diese Weise improvisierten roten Fahnen manifestierte die Menge gegen den Krieg. Für diese Gegenmanifestation wurde ein gewisser Terechin zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt, und der 17-jährige Najarow zu 8 Monaten Gefängnis. Letztem wurde die Zeit dann auf 2 Monate herabgezest.

Lebensmittellnot und Lebensmittellwucher in Moskau.

WTB. Moskau, 10. April. Der Stadtrat beschloß, die Regierung zu ersuchen, den Banken den Verkauf von Getreide zu verbieten, den Zugang zum Verkauf auf ausschließlichere Getreide einzuzuföhren, fünf Millionen für den Einkauf von Lebensmitteln durch eine besondere Kommission für die Bevölkerung von Moskau zu bewilligen, ferner, da vollständigster Hafermangel herrscht, die Fütterung der Pferde mit Gerste vorzunehmen, eine Regierungsverwaltung Lebensmitteln durchzuführen und eine Kommission zur Unteruchung einzusetzen, die die Zufuhr von Lebensmitteln vom Lande regeln und den Kampf gegen die Feuerung föhren soll.

